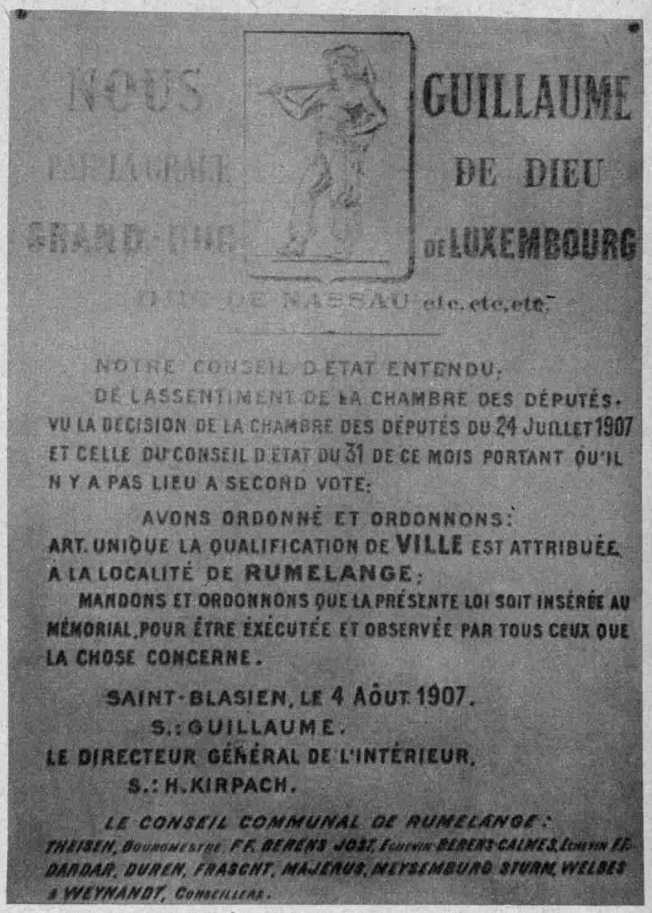
Rümelingen-STADT

TEXT: NIC. PLETSCHETTE · PHOTOS: R. DEDIEU

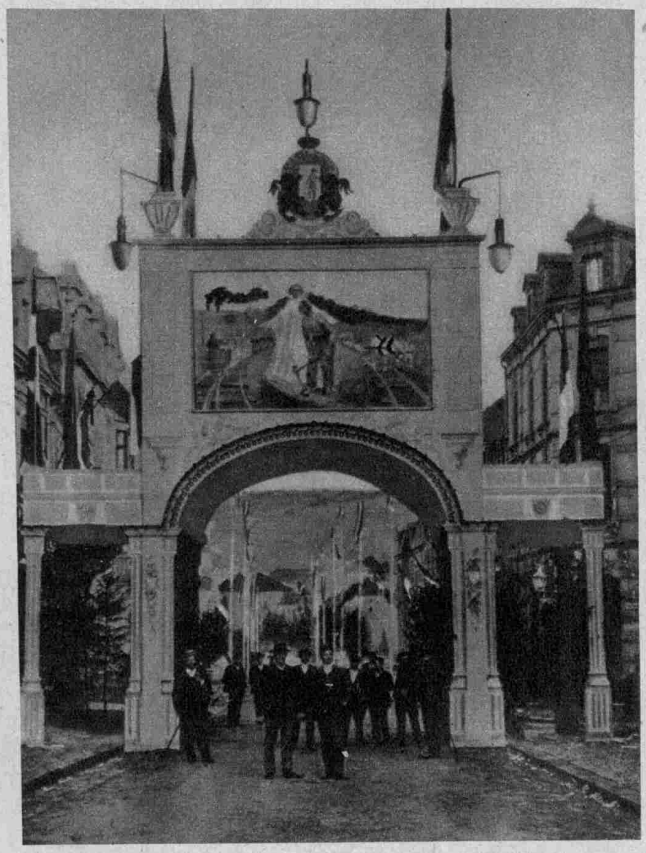


Wappen und Stadturkunde.

Noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts zählte das Dorf Rümelingen nur 450 Einwohner, und auch viel später hatte es seinen alten Charakter bewahrt, denn bis nach 1900 trieb ein ehrsamer Hirt seine Schutzbefohlenen in selbstverständlicher Weise durch die Straßen, indem er dabei seine eintönigen Trompetenklänge hören ließ.

Die Entwicklung vom Dorf zur Stadt vollzog sich dennoch verhältnismäßig rasch und wurde durch die Entdeckung unserer reichhaltigen Erzlager hervorgerufen. In den ersten Jahren geschah die Beförderung der Erze auf Wagen, die auf unbequemen Wegen über Bettemburg und Aspelt nach Stadtbredimus fuhren, wo dann ihre schwere Ware auf Kähne verladen wurde. 1860 fand Rümelingen Anschluß an das Eisenbahnnetz, und als später drei Hochöfen errichtet wurden, konnte unsere wertvolle Minette zum Teil hier verhüttet werden.

Eine neue Zeit brach ein. Aus allen Ländern, namentlich aus Italien, trafen Arbeiter bei uns ein, die in unseren Gruben lohnende Beschäftigung fanden. An allen Enden unsers leider zu engen Tales wurden Fundamente aufgeworfen, und es entstanden neue Wohnstätten, neue Straßen und neue Viertel, in denen die verschiedensten Nationalitäten vertreten waren. Schon 1891 war unsere Einwohnerschaft auf 2796 gestiegen, und ihrem Wunsch, Rümelingen zu einer eigenen Gemeinde erhoben zu sehen, wurde stattgegeben. Die Einwohnerzahl wuchs zusehends, und in der Gemeinderatssitzung vom 8. 2. 1906 schlug die Stunde, wo das damalige Ratsmitglied Herr Jacques Meysenburg, früher Lehrer in Rümelingen, den Wunsch ausdrückte, von den Behörden den Stadttitel für unsere Ortschaft zu erbitten. Sein Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Nach den erforderlichen Vorarbeiten konnte die Einweihung der jungen Stadt auf den 15. und 16. August des Jahres 1908 festgesetzt werden. Die Feier nahm einen glänzenden Verlauf.



Triumphbogen bei der Stadteinweihung 1907
Photo E. J. Mackel

Noblesse oblige! Die verschiedenen, zu einer Stadt gehörenden Einrichtungen sind im Laufe der Jahre geschaffen worden. 1873 erhielten wir eine Paketpost, und 1874 wurde uns eine Postperzeption zuerkannt. Das Jahr 1896 brachte uns unsere monumentale Pfarrkirche; 1900 konnte die Schule in der Rathausstraße errichtet u. eine neugegründete Oberprimärschule eröffnet werden. Die Frage der sanitären Anlagen, wie Kanalisation, Schlachthof, Wasserleitung usw. fand eine befriedigende Lösung; die primitive Straßenbeleuchtung durch Petroleumlampen wurde um die Jahrhundertwende durch Gaslicht ersetzt. Dem Jahre 1926 war die Errichtung des Schulhauses in der Escherstraße vorbehalten; am 1. Oktober 1927 machte der erste Tramwagen seine Fahrt von Esch nach Rümelingen, und am 12. März 1930 brannte in unseren Häusern zum erstenmal das elektrische Licht. Die sich folgenden Gemeinderäte waren bestrebt, unserer Heimatstadt allmählich ein gefälligeres Aussehen zu verleihen, indem sie nach Maßgabe der vorhandenen Geldmittel sehr bedeutende Arbeiten im Interesse der Ortschaft u. ihrer Bevölkerung ausführen ließen. Nachdem so für das Notwendige gesorgt war, durfte man an solche Fragen herantreten, die mehr die Annehmlichkeiten der Bür-

Das Stadthaus